



TelefonSeelsorge[®]
Lörrach-Waldshut

Jahresbericht 2025

Sorgen kann man teilen.

0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222

Aus Feedback-Mails an den Bundesverband

Hallo, ich habe am 27.02.2023 morgens um ca 3.00 Uhr morgens bei euch Hilfe gesucht und gefunden! Auf diesem Weg wollte ich mich für euren (vor allem meinen persönlichen Retter) Einsatz bedanken. Mir geht es wieder gut und wünsche euch alles gute . Ihr macht einen tollen Job. Ganz liebe Grüße

Vielen lieben Dank, dass ihr mich damals gerettet habt. Meine absolute Hochachtung, dass ihr es schafft, mit den ganzen Geschichten und Situationen umzugehen! (...) Vielen lieben Dank, eine besinnliche Weihnachtszeit und ich hoffe, dass ich die damalige Hilfe irgendwie und -wann zurückgeben kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,
das gestrige Gespräch hat mir in Dunkelheit und Schuldgefühle Licht gebracht. Die Dame ist so empathisch, gleichzeitig rational, ernsthaft abwägend und nicht wohlfeil abweisend auf meine Sorgen und Belastungen eingegangen, dass ich mich nach dem Gespräch sehr erleichtert fühlte und jetzt sogar ein wenig glaube, dass es in meinem Leben wieder heller werden kann.
Ihnen, liebe Frau X, ganz herzlichen Dank und alles Gute für Sie Dr. N.N.

Inhalt

Grußwort der Vorsitzenden Sabine Schimkat	3
Statistische Kennzahlen	4
Öffentlichkeitsarbeit für unsere TS-Stelle	6
Präventionschulung	7
TS in Lörrach und Waldshut	8
Erfahrungsbericht nach dem Ende der Ausbildung Reinhold Grüning –	10
Interview zum Ende seiner Zeit in der TS	11
Finanzen	14
TelefonSeelsorge - TS - Was ist das?	15
Wir über uns	16



Liebe Mitarbeitende, Mitglieder und Förderer,
ich danke als erstes allen Ehrenamtlichen, die unseren Verein mit Leben erfüllen. Danke für ihre Zeit, ihr Engagement, ihr Herzblut, wodurch die Arbeit der TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut e.V. auch im Jahr 2025 fortgeführt werden konnte.

„Nicht alle von uns können große Dinge tun. Aber wir können kleine Dinge mit großer Liebe tun.“ Mutter Theresa brachte damit die Kraft des Ehrenamtes auf den Punkt. Je mehr Menschen sich für andere einsetzen, umso dichter und belastbarer wird unser Netz der Helfenden. Es freut mich sehr, dass es uns gelungen ist, im Jahr 2025 wieder vielversprechende und interessierte Menschen zu gewinnen, die sich jetzt in der Ausbildung befinden und bei uns zukünftig ehrenamtlich mitwirken wollen.

Was bringt Menschen dazu, freiwillig für andere zu wirken? Es sind Menschen mit sozialem Verantwortungsbewusstsein. Menschen, die es aus humaner Weltanschauung oder aus ihrem Glauben heraus die Nächstenliebe als Auftrag und Verpflichtung sehen. Menschen, die von ihrem Glück gern etwas an die Gesellschaft zurückgeben möchten. Viele Engagierte möchten ihre Erfahrungen und Kenntnisse erweitern. Sie suchen in ihrem Engagement eine Erfüllung und stehen dazu, dass sie nicht nur anderen helfen, sondern damit auch etwas für sich selbst tun wollen.

Ehrenamtliches Engagement ist nicht nur ein Geben, sondern auch ein Bekommen, und es ist ein Glücksgefühl des „Beschenkt werden“. Wer sich für andere stark macht, bereichert auch die eigene Persönlichkeit. Wer sich für eine gute Sache engagiert, geht nicht nur einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach. Er wächst und reift vielmehr an seiner Aufgabe, gewinnt an Verstand und Einfühlungsvermögen. Solche Menschen haben Vorbildfunktion, wie wir es in unserer schnelllebigen Welt benötigen.

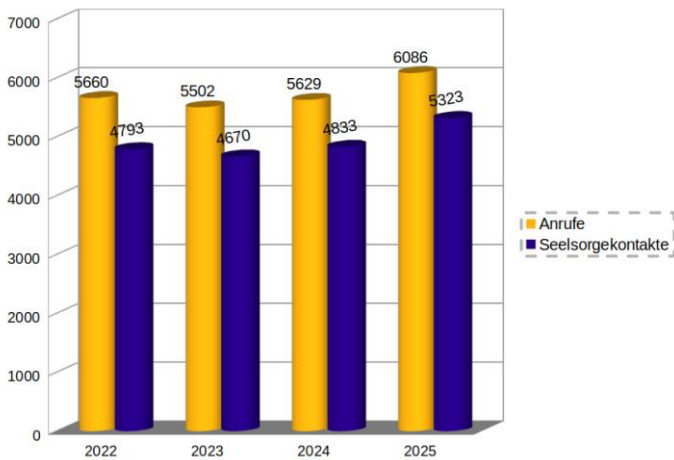
Unser Engagement gilt Menschen in Einsamkeit, in Krisen, mit psychischen Erkrankungen und/oder auch mit Suizidgedanken. TelefonSeelsorge schließt auf niederschwellige Weise eine Versorgungslücke, die aufgrund überlasteter Hilfsangebote für Menschen aller Altersklassen besteht. Wir leisten damit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität und entlasten andere öffentliche Einrichtungen.

Es versteht sich nahezu von selbst, dass es für diese ehrenamtliche Arbeit auch ausreichender finanzieller Mittel bedarf. Wie überall trifft auch uns die steigende Kostenentwicklung. Umso mehr sind wir auf die finanzielle Unterstützung durch unsere Förderer, Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen, wofür ich herzlich danke. Bitte seien auch Sie weiterhin für uns da.

Im Namen des gesamten Vorstandes grüße ich Sie herzlich.

Sabine Schimkat

Sabine Schimkat 1. Vorsitzende



Statistik

Was besonders auffällt

Entwicklung der Anruferzahlen

Die Anzahl der angenommenen Telefonanrufe hat sich erfreulich erhöht. Mehr als 6000 Anrufe wurde angenommen und dokumentiert, davon waren 5323 Seelsorge-Anrufe (87,5%).

Wir führen das darauf zurück, dass ein zweiter Arbeitsplatz ermöglicht hat, dass tatsächlich im üblichen Zeitfenster mehr Anrufe angenommen werden konnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Jahr 2025 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, waren hoch motiviert und haben im Jahr 2025 viele Dienste übernommen. Dankeschön!

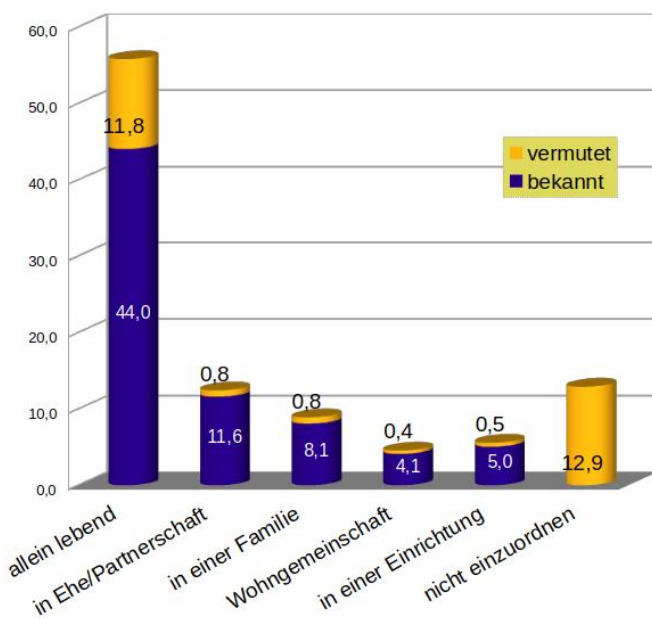
Lebensformen der Anrufenden

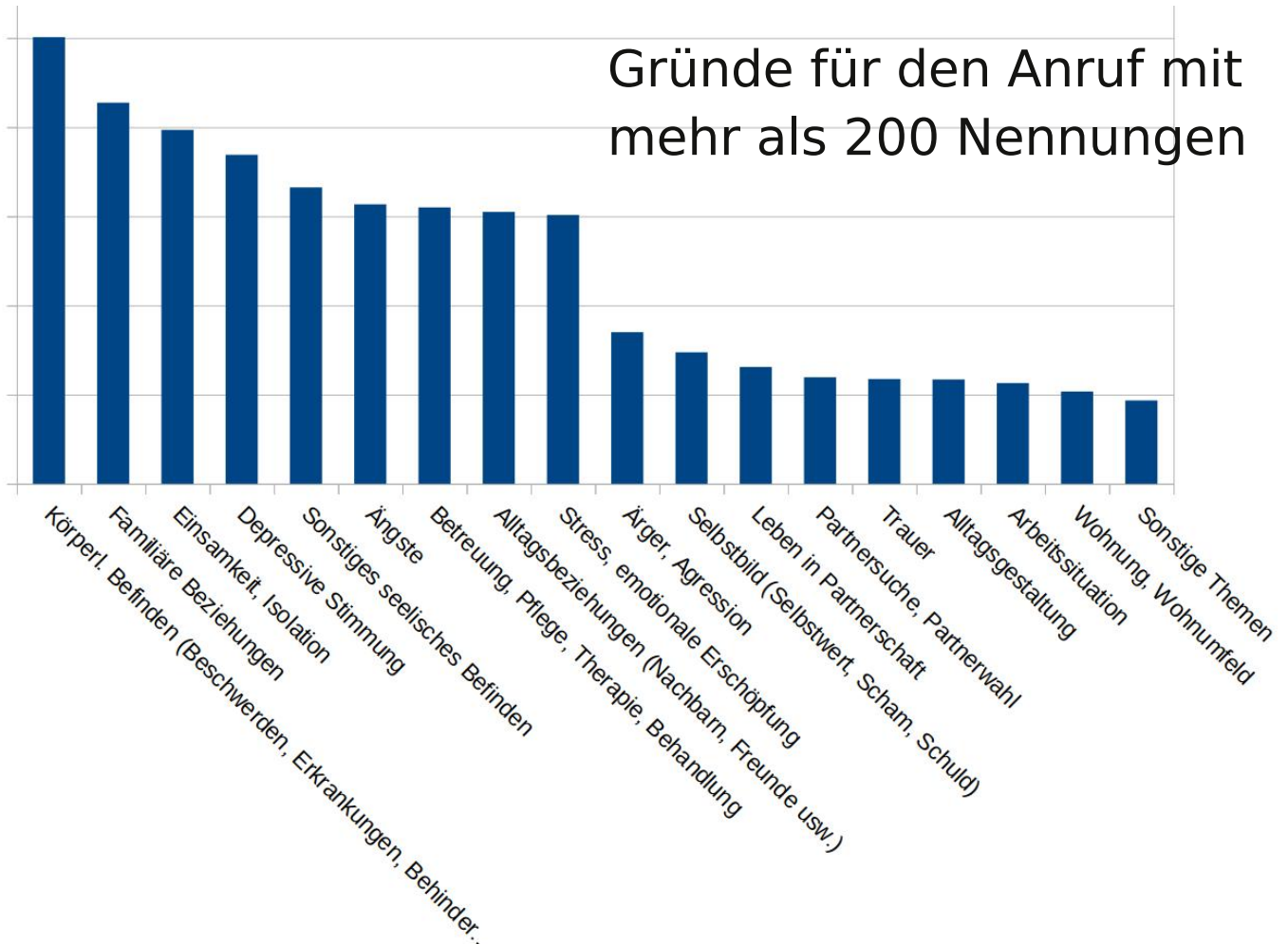
Über 50% der Anrufenden waren im vergangenen Jahr alleinstehend. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist das fast dreimal soviel. Das Statistische Bundesamt berichtet, dass etwa 20,1% der Bevölkerung allein leben. Das macht die Themenschwerpunkte in den Gesprächen leichter nachvollziehbar.

Sonstiges

Die Altersstruktur der Anrufenden hat sich gegenüber den bisherigen Berichten praktisch nicht verändert, die stärkste Gruppe liegt im Alter zwischen 60 und 69 Jahren.

Die Gesprächsdauer liegt bei 28,6 Minuten im Durchschnitt, mehr als die Hälfte der Gespräche haben weniger als 31 Minuten gedauert.





Während oder nach einem Anruf wird die interne Statistik von unseren Seelsorgerinnen und Seelsorgern ausgefüllt. Dabei werden aus mehr als 30 vorformulierten Gründen für einen Anruf eine vorgegebene Anzahl Kategorien ausgewählt und markiert.

Die Gründe, die in mehr als 200 Fällen zutrafen sind oben aufgeführt.

Gründe, die mit körperlichen Beschwerden, Erkrankungen oder Behinderungen zu tun haben, werden am häufigsten genannt. Gleich darauf folgen Familiäre Beziehungen und Einsamkeit.

Seelische Leiden wie depressive Stimmungen, Ängste und Stress oder Schwierigkeiten mit dem Selbstbild, aber auch das Leiden unter Problemen in den sozialen Beziehungen kamen häufig vor. Die Not der Anrufenden ist wirklich sehr unterschiedlich. Daran wird vielleicht die weite Spanne an Themen deutlich, ab die unsere Ausbildung vorbereitet.

Belastende Themen wie Suizidalität, Suizid eines anderen oder sexualisierte Gewalt, Themen, die manche vom Engagement bei der TelefonSeelsorge abhalten, kommen seltener vor, aber doch insgesamt bei uns im vergangenen Jahr in fast 200 Fällen.



Bericht in Badischer Zeitung und Südkurier



Ein offenes Ohr für Sorgen der Anrufer



Telefonseelsorge sucht neue Kollegen

KREIS WALDSHUT Die Telefonseelsorge Lörrach-Waldshut sucht ehrenamtlich Mitarbeitende. Wer gut zuhören könne, psychisch stabil und belastbar sei und Freude an der Arbeit mit Menschen habe, sei willkommen, wie es in einer Mitteilung heißt. Ein neuer, kostenloser Lehrgang beginnt im Januar 2026. Er bereitet auf die Arbeit am Telefon vor. Die Ausbildung umfasst 160 Stunden (Theorie und Praxis), die auf Freitagsabende und Samstags verteilt werden. **BZ**

Interessierte melden sich bitte unter 07762/807421 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an ausbildung@telefonseelsorge-loe-wt.de. Die Telefonseelsorge ist unter 0800/110111 oder 0800/110222 rund um die Uhr gebührenfrei erreichbar.

18 BADISCHE ZEITUNG WEHR/BAD SÄCKINGEN

Wehr wehrt sich gegen Einsamkeit

Einsamkeit betrifft immer mehr Menschen, auch in Wehr. Die VHS und Partner bieten Workshops an, um Betroffenen zu helfen. Zudem gibt es gemeinsames Picknick im Lärtingen.

Von Susanna Zühlke

Werbung. Auch wenn Picknick der Begegnungsfeld ist, können die Einsamen sich schwer tun. Die Einsamkeit ist ein Thema, das viele Menschen betrifft. In der Wehr sind die Menschen oft voneinander getrennt. Die Wehr bietet Workshops an, um den Menschen zu helfen. Zudem gibt es ein gemeinsames Picknick im Lärtingen.



Mit zwei weiteren Kooperationspartnern haben Karl Wilhelm Frommeyer von der Telefonseelsorge und Felina Zühlke-Wicker von der VHS einen Workshopabend zum Thema Einsamkeit in vier Stadtteilen geplant.

Schritt geht es dann, über Einsamkeit ins Gespräch zu kommen, so die Leiterin der VHS, von der Stadtplanung, um der das Thema anzuhören. In der Wehr sind die Menschen oft voneinander getrennt. Die Wehr bietet Workshops an, um den Menschen zu helfen. Zudem gibt es ein gemeinsames Picknick im Lärtingen.

JEDER BRAUCHT MAL HILFE

TelefonSeelsorge

0800-110111
0800-110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym, Kompetent, Rund um die Uhr.

Wir bilden Sie aus ... zum Zuhören. Denn bei der Telefonseelsorge zuhören ist etwas anderes, als der Nachbarin, dem Verwandten, der Freundin oder dem Freund zuzuhören. Mehr als 10 Personen sind bei uns an, weil sie jemanden zuhören wollen.

Interesse? Rufen Sie uns bitte an (Anrufbeantworter). Dann gibt es Gelegenheit zu einem Gespräch, einem Austausch mit Ihnen im Internet: www.tslo-wt.de Mail: tslo-wt@tslo-wt.de

TelefonSeelsorge®
Lörrach - Waldshut
www.tslo-wt.de

0800 111 0 111

SCHMECKT NACH MITMACHEN

Ausbildung: Anfrage an Ausbildung@Telefonseelsorge-Loe-Wt.de

Rollup links, Gummibärchen-Kostproben oben, Flyer unten

Öffentlichkeitsarbeit

Wie erreichen wir die Zielgruppe der "potentiell Interessierten" am besten?

Generell ist die Auswahl der Medien für Öffentlichkeitsarbeit schwieriger geworden. Das hat mit Rückgang der Nutzung von Tageszeitungen und neuen Medien zu tun. Eine Überlegung war, über eine Kooperation mit der Volkshochschule Menschen anzusprechen. Trotz viel Engagement und gelungener Pressearbeit hat sich der Versuch nicht gelohnt.

Wer vor der Ausbildung etwas über die Telefonseelsorge erfahren hat, erinnert sich vor allem an Berichte in der Tagespresse. Die örtlichen Tageszeitungen haben auch im Jahr 2025 umfangreiche und gut platzierte Berichte veröffentlicht. Auf die Ausbildungsangebote haben die Redaktionen nur mit kleinen Hinweisen reagiert.

Deshalb haben wir die Amts- und Mitteilungsblätter in der Region um eine kostenlose Veröffentlichung gebeten (Erfolgsquote etwa 50%) und noch eine Sammelanzeige geschaltet.

Infostand auf dem Markt

Eine sehr erfreuliche Resonanz brachte ein Infostand auf dem Wochenmarkt in Waldshut. Wir hatten uns mit einem Rollup, Flyern und Gummibären-Kostproben vorbereitet.

Die Zahl der Gespräche war überschaubar, ebenso der Zuspruch zum Material. Aber die Damen aus dem Vorstand waren offensichtlich überzeugend, wie wir an den Anmeldungen zur Ausbildung merken. Das Medium lohnt sich.

Präventionsschulung

Berichte über Mobbing, sexualisierte Gewalt oder ganz aktuell über digitalisierte Gewalt haben uns berührt.

In unserer kleinen Dienststelle wird in der Regel einzeln gearbeitet. Hauptamtliche mit Vorgesetztenfunktion gibt es auch nicht. Die Ratsuchenden am Telefon sind uns nicht bekannt, sie bleiben anonym, es sei denn, sie geben Details zu ihrer Identität preis. Aber manchmal gibt es Vorkommnisse - nicht in unserer Dienststelle - die uns erstauen, auch erschrecken.

Bei unserer Ausbildung wird vermittelt, dass Anrufenden mit Respekt begegnet wird, dass ihre Privatsphäre geachtet wird. Dann wird auch Entlastung für die Sorgen der Menschen am besten erreicht.

Gregor Kalla von der Erzdiözese Freiburg sensibilisierte in den Online-Schulungen für unsere Dienststelle für eine Kultur des achtsamen Miteinanders. Für manche war die Auseinandersetzung mit angemessener Nähe und Distanz im persönlichen Umgang und am Telefon gegenüber anvertrauten und ratsuchenden Personen mit Aha-Effekten verbunden.

Umgang mit Grenzverletzungen, aber auch Handlungsmöglichkeiten bei Verdachtsfällen wurden besprochen. Dabei steht man nicht allein. Stellen zur Unterstützung und der Weg zur Meldung von Vorkommnissen wurden erläutert und sind im Handout enthalten.

Die erste Schulung zu unserem Schutzkonzept fand schon im Jahr 2025 statt. Alle Aktiven haben sich zur Einhaltung der Verhaltensgrundsätze in der Erklärung zum grenzachtenden Umgang für ehrenamtlich tätige Personen verpflichtet.

Mehr: <https://ts4loewt.de/ueber-uns/schutzkonzept/>

PRÄVENTION
in der Erzdiözese Freiburg

Teilnahmebescheinigung

Basisschulung

Informieren | Sensibilisieren | Handlungsfähig werden | Verpflichtet sein
für eine Kultur des achtsamen Miteinanders
zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Martin Mustermann
wurde am **19. März 2026** online
durch **Gregor Kalla, Präventionsfachkraft**

gemäß Ziffer 3.6 Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz und
§ 17 Ordnung zur Ausführung der Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt in der Erzdiözese Freiburg geschult.


Folgende Inhalte wurden in 4 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten erörtert/vermittelt:

- **Begriffsdefinitionen, Ausmaß und Formen von sexualisierter Gewalt**
- **Rechtliche Grundlagen**
- **Sensibilisierung für eine Kultur des achtsamen Miteinanders**
- **Auseinandersetzung mit angemessener Nähe und Distanz und Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber anvertrauten Personen**
- **Strategien von Täterinnen und Tätern**
- **Situation von Betroffenen**
- **Begünstigende institutionelle Strukturen und Dynamiken**
- **Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen**
- **Handlungsmöglichkeiten bei Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt und Unterstützung durch interne und externe Ansprechpersonen**
- **Elemente der Erklärung zum grenzachtenden Umgang und Auseinandersetzung mit dem Verhaltenskodex**

Die Schulung entspricht den Anforderungen einer Basisschulung gemäß diözesanem Curriculum.

Wehr, 29.03.2026

Sabine Schirnikat
1. Vorsitzende TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut e.V.
Dienststelle



Erzdiözese
Freiburg

TS in Lörrach und Waldshut

Wer arbeitet mit?

Ende des Jahres 2025 arbeiteten im Telefondienst insgesamt 48 Personen, davon 39 Frauen (81%) und 9 Männer.

Uns erreichten 6066 Telefonate über die Telefonnummern 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222. Davon waren 5323 Seelsorgekontakte. Unsere Dienstzeiten beginnen um 14 Uhr und enden an Werktagen um 23 Uhr, ab Wochenende kommt noch eine Nachtschicht dazu, so dass der Dienst am Folgetag um 6 Uhr in der Frühe endet. Laut Information vom Bundesverband (TelefonSeelsorge Deutschland e.V.) würde man ca. 80 aktive Mitarbeitende benötigen, um einen 24 x 7 Dienst über das ganze Jahr leisten zu können.

Ausbildung

Wir bieten fast jährlich eine Ausbildung für den Telefondienst an. Die Ausbildung hat standardisierte Themen und umfasst 160 Stunden Ausbildung, dazu kommen noch Hospitationen. Die Ausbildung dauert etwa ein Jahr und richtet sich nach den Möglichkeiten der Ausbilder/innen. Da wir keine hauptamtlich Tätigen in unserer TS-Stelle haben, ist die Gewinnung von Ausbildern immer ein wichtiges Thema im Vereinsvorstand.

Betreuung und Anleitung

Für die Betreuung der Mitarbeitenden gibt es die monatliche Supervision, die von Honorarkräften wahrgenommen wird. Die Anleitung erfolgt während der Ausbildung und bei Hospitationen. Die Anleitung bei der Hospitation übernehmen Mitarbeitende, die über langjährige Erfahrung verfügen.

Ausblick

Eine Arbeit mit hauptamtlich Mitarbeitenden ist zur Zeit nicht denkbar. Dazu fehlen die finanziellen Mittel und ein finanzkräftiger Träger, der auch die Gewähr für die notwendige Stabilität und Kontinuität bietet.

Unser Verein hat einen engagierten, tatkräftigen Vorstand, der die Aufgaben der Geschäftsführung zum großen Teil übernimmt und bereit ist, die Arbeit zu gestalten und fortzuführen. Dazu kommt die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung von Mitgliedern, ohne in ein Amt gewählt zu sein. Herzlichen Dank!

Karl-Wilhelm Frommeyer



Erfahrungsbericht Telefonseelsorge nach dem Ende der Ausbildung

Vor gut 1,5 Jahren habe ich meine Ausbildung in der Telefonseelsorge abgeschlossen. 3 Monate Erkrankung meinerseits davon abgezogen, telefoniere ich also seit gut 1 1/4tel Jahr regelmäßig.

Die Ausbildung hat mich begeistert und staunen lassen, was es alles zum Thema Kommunikation und des sich Einlassens auf einen anderen Menschen (Anrufer), zu lernen gibt. Es war ein Lernen, nicht nur für die Anrufer, sondern auch für mein eigenes Leben und Handeln.

Und dann hieß es: jetzt bist Du dran! Auf ans Telefon! Geschützt durch einfühlsame Mentoren gab es die ersten Sprünge ins kalte Wasser! Mitunter fand ich es eiskalt! Ich hatte ja gedacht, dass ich nach mehr als 40igjähriger Berufstätigkeit in der Krankenpflege schon alle möglichen und unmöglichen Menschen kennengelernt hätte!

Mich könne nichts mehr schrecken! Weit gefehlt!

Gefühlt ist ein großer Anteil unserer Bevölkerung sozial ausgegrenzt, ohne soziale Teilhabe, äußerst einsam, arm, enorm eingeschränkt durch psychische oder psychiatrische Erkrankungen, be-unfähig durch eine sehr schwierige Herkunftsfamilie.....usw.

Das bewegt mich sehr!!! Für manchen Anrufer scheint es fast keine Hoffnung mehr zu geben, dass sich ein kleines Fünkchen seiner Situation noch in etwas Positiveres wandeln könnte.

Es gibt Anrufer, die mir sehr „liegen“! Da spüre ich schnell was wichtig ist! Es ist keine Anstrengung! Und es hinterlässt bei mir ein Gefühl, dass es gut war, jetzt an diesem TS-Telefon gesessen zu haben. Ich erlebe Sinn! Das ist für mich wertvoll!

Es gibt natürlich auch die anderen Anrufer, die an einem Dialog gar nicht interessiert sind, sich aggressiv verhalten und in mir das Gefühl wecken, inkompetent zu sein.

Darauf kann ich eigentlich verzichten! Da spüre ich keinen Sinn mehr! So bin ich manchmal wankelmütig bei der Frage Sinnvoll oder nicht Sinnvoll!

Aber, was würde passieren, wenn es die Telefonseelsorge gar nicht gäbe???

Soweit mein kleiner Erfahrungsbericht. Eine Erfahrung ist kein nur theoretischer Einblick in etwas, sondern geradezu ganzheitlich! Eine Erfahrung betrifft mich ganz! Ich spüre diese im Geist, in der Seele und im Leib! Könnte ganz schön nachhaltig sein!

Und da fällt mir noch eine sehr schöne Erfahrung ein: wie wertgeschätzt, wie fürsorglich umgeben ich mich fühle, wenn ich unser schönes Dienstbüro betrete, die kostenlose Auswahl an Getränken und die Schokolade im Kühlschrank dort sehe! Dann noch die guten Fortbildungen und Supervisionen, die wir kostenlos bekommen! Das fühlt sich echt gut an!

Und dann denke ich immer wieder daran:

Die Telefonseelsorge ist eine Einrichtung unserer christlichen Kirchen!

Da, wo so viel Hoffnungslosigkeit in einem Leben stattfindet, stelle ich folgende Frage:

Vielleicht gibt's ihn ja doch?

DEN, DER AUF UNS ACHT HAT!

DEM NICHTS VERBORGEN IST.

DER UNSERE HAARE AUF DEM HAUPT GEZÄHLT HAT,

DEM NICHT ENTGEHT, WENN EIN SPERLING VOM HIMMEL FÄLLT!

DER ZU DEN MENSCHEN SAGT: "IHR SEID VIEL MEHR ALS DIE VÖGEL UNTER
DEM HIMMEL."

DER UNS ZUSAGT, BEI UNS ZU SEIN,

EGAL WIE HOFFNUNGSLOS UNSERE LAGE SCHEINT!

WÄRE DOCH ECHT WAS, WENN ES IHN WIRKLICH GÄBE!

Wie sehr bräuchten wir doch so Einen!

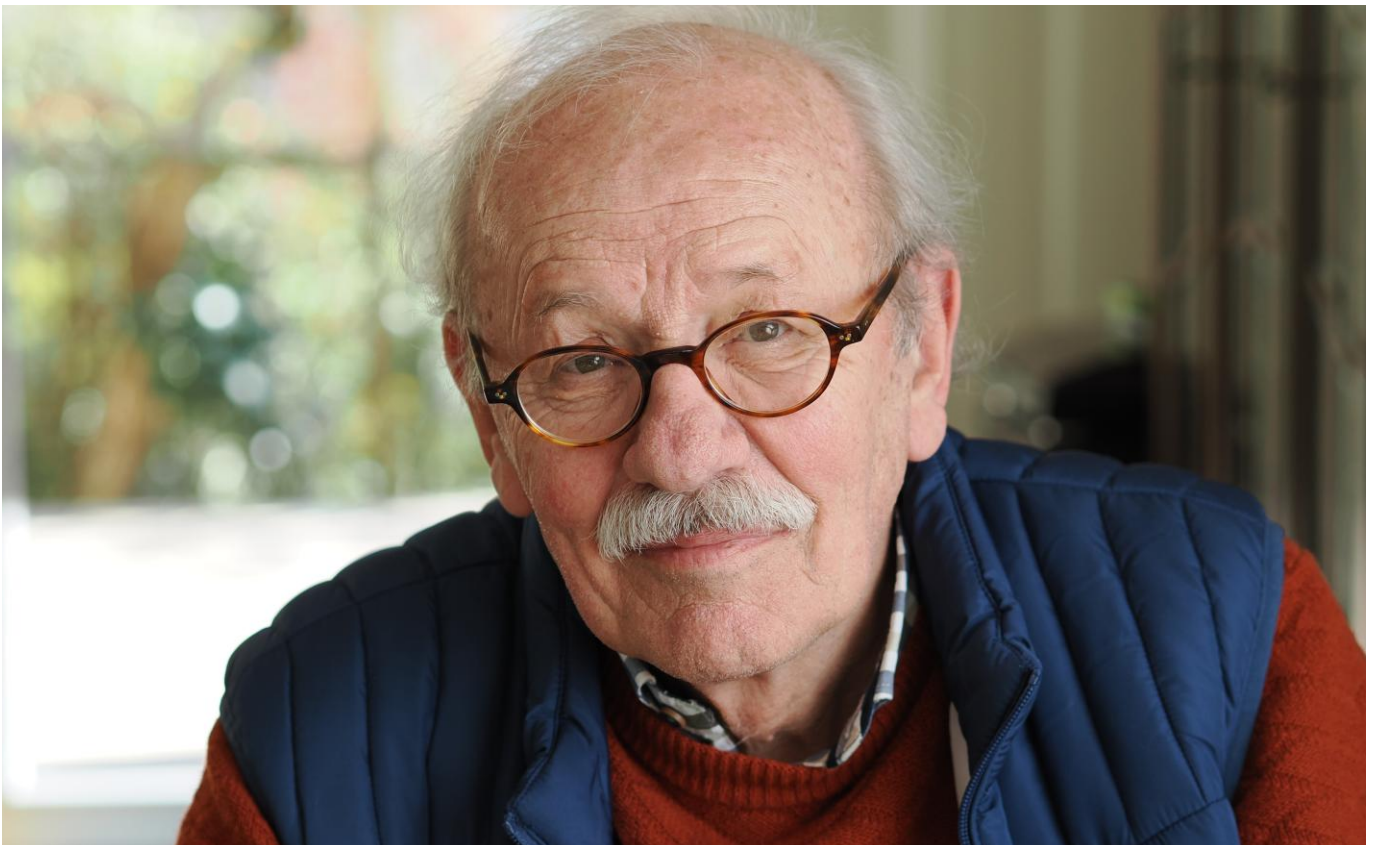
U.

Reinhold Grüning Interview zum Abschluss seiner Tätigkeit in der TS

Reinhold war mehr als 20 Jahre für Ausbildung und Supervision in unserer Dienststelle zuständig und verantwortlich. Auf meine Bitte um einen Termin für ein Gespräch über seine Zeit bei der TS, einen persönlichen Rückblick, gab es sehr schnell und leicht einen Vorschlag.

Frage: Wie bist du zum Engagement bei der TS, zur aktiven Mitarbeit gekommen?

Antwort: Als ich 1969 in meiner Vikarszeit in Mannheim war, gab es dort schon eine „Telefonseelsorge Stelle und offene Tür“ geleitet von Frau Bernd und Herrn Dietl. Ich hatte davon gehört, habe mich interessiert und wurde von Frau Bernd zu einem Gespräch eingeladen. Nach diesem Gespräch machte mir Frau Bernd den Vorschlag mitzuarbeiten, eine vorherige Ausbildung war wegen meines Berufs



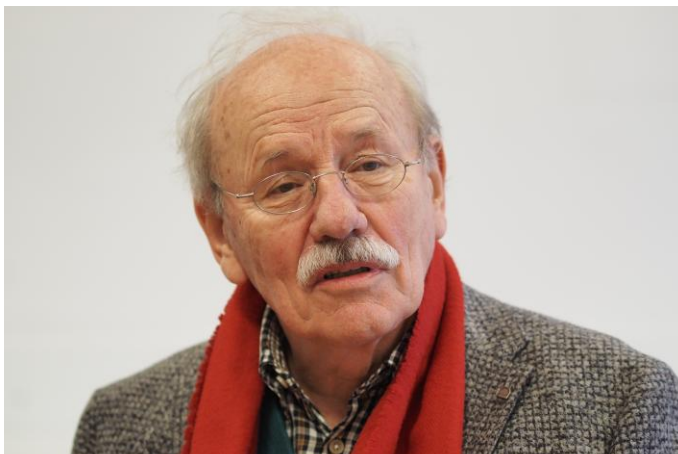
Reinhold Grüning im Gespräch für das Interview

nicht erforderlich. Das Angebot habe ich gerne angenommen. So kam ich zur TS.

Anfang der 70ziger Jahre war ich in den USA zur Ausbildung in Pastoralpsychologie und Supervision. In diesen 2 Jahren habe ich auch das dortige System für Telefonseelsorge kennengelernt. Dort leistet man jeweils von zu Hause von seinem privaten Telefonanschluss seinen Dienst, ein Operator stellt

manuell die Verbindung her. Die Mitarbeitenden der TS garantieren Diskretion und Verschwiegenheit.

Nach meinen Jahren als Pfarrer in Gemeinden und Kliniken um Heidelberg herum, kam ich 1990 nach Bad Säckingen auf die Stelle für Kur- und Krankenseelsorge. Dort hörte ich von dem Verein „Sorgentelefon für Erwachsene“ in Wehr, gegründet auf Privatinitiative von Frau Tschann. Parallel lernte ich den Ausbilder und Supervisor des Sorgentelefon, den Theologen



Während einer Informationsveranstaltung über TS

und Psychologen Niklaus Zemp aus der Schweiz kennen. Von ihm kam die Anfrage, ob ich im Bereich der Ausbildung, Fortbildung und Supervision im Sorgentelefon mitarbeiten könne. Ich habe mich bereit erklärt.

Sorgentelefon für Erwachsene

Den Kreis der Mitarbeitenden kennenzulernen, war für mich sehr beeindruckend, vor allen Dingen ihr ehrenamtliches Engagement und die Kompetenz nicht nur für den Dienst am Telefon, sondern auch in der Organisation der Stelle.

Frage: Gab es Unterstützung für die Arbeit?

Antwort: Die Ausbildung und die Miete für die Dienststelle wurde aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Bußgeldern finanziert. Eine Erstattung der Anfahrtskosten zur Dienststelle für die Ehrenamtlichen gab es damals noch nicht, sogar die Ausbildung wurde von ihnen mitfinanziert.

Finanzbedarf

Es war mir ein Anliegen, eine Freizeit für die Mitarbeitenden zu ermöglichen, ein paar Tage Zeit zu Gespräch und Wandern und für Fortbildung zu Themen, die Zeit brauchen, wie z.B. Psychische Erkrankungen, Sucht, Suizidalität, etc. Ich fand einen Unternehmer, der die Kosten dafür im Wesentlichen übernommen hat. Ein Zuschuss vom Verein und überschaubare Beiträge der Teilnehmenden rundeten die Finanzierung ab.

Frage: Hat das auf die Dauer funktioniert?

Antwort: Nein. Die Dekanate (evangelische und katholische) in unserer Gegend unterstützten finanziell die Telefonseelsorge Stelle in Freiburg, weil sie in die geographische Zuständigkeit dieser TS-Dienststelle gehörten. Wir bemühten uns um eine Anerkennung als eigenständige Stelle, zumal wir alle Kriterien, einschließlich der kostenlosen Telekom-Telefonnummer, erfüllten.

Deshalb wollten wir mit der Stelle in Freiburg kooperieren und hätten gerne an den Beiträgen der Dekanate partizipiert. Außerdem stellten wir Anträge auf finanzielle Unterstützung bei den beiden großen Kirchen. Es erforderte viel Überzeugungskraft, aber am Ende wurde uns finanzielle Unterstützung von der Erzdiözese und von der Evangelischen Landeskirche in

Baden zugesagt.

Frage: Gibt es Grenzen der Wirkung der Telefonseelsorge im Vergleich zur kirchlichen Seelsorge, z.B. durch die Pfarrperson am Ort?

Seelsorge durch TS

Antwort: Das sehe ich nicht so. Die Telefonseelsorge ist anders und durch ihre Anonymität eher freier in ihrem Tun, ungezwungener für viele Ratsuchende als sie es mit einem persönlichen Gegenüber erleben. Diese Anonymität und der Kontakt über das Telefon – man sieht sich nicht – ist weniger ein Problem, sondern eher eine Chance.

Frage: Welche Themen werden im Gespräch bearbeitet?

Antwort: Im Kern sind es immer Beziehungsthemen.

Deshalb ist es in der Ausbildung so wichtig, die eigene Beziehungswelt wahrzunehmen und zu verstehen.

Frage: Was soll mit der Ausbildung erreicht werden?

Antwort: Wer eine Ausbildung zur Mitarbeit in der TS erhalten will, muss sich dafür bewerben, sich zuerst seiner eigenen Ziele und Erwartungen bewusst sein.

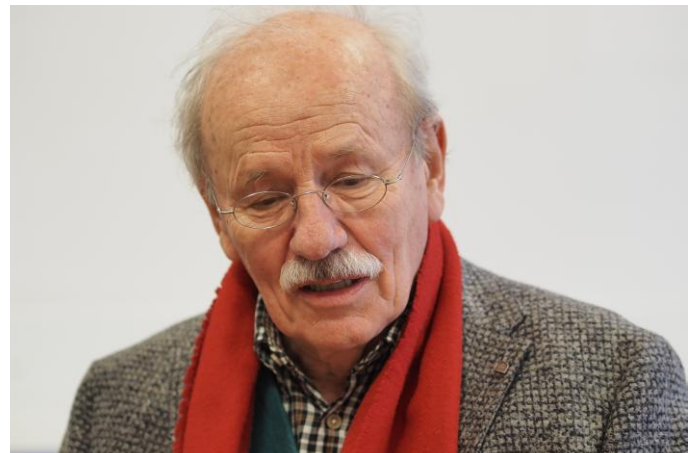
Innerlich Wachsen - nützlicher Beitrag

Ich erfahre, dass die Seelsorger,innen selbst innerlich wachsen wollen und einen nützlichen Beitrag für andere leisten wollen und können. Dabei hilft ihnen u. a. auch die Gewissheit, dass sie im Gespräch ein sinnvoller Gesprächspartner waren.

In der Ausbildung wird vermittelt und geübt, keine Ratschläge zu geben, eher zuzuhören oder zu fragen und den Anrufenden Mut zu eigenen Lösungen zu machen.

Ich hoffe und wünsche, dass sich bei unseren Mitarbeitenden ein Feingefühl für die Situation Beratungsgespräch entwickelt und ein Gespür für die Anliegen der Ratsuchenden.

Ich bin davon überzeugt, dass der Schlüssel in der Wahrhaftigkeit des Gespräches liegt. Wir müssen dabei nicht auf jedes Thema eingehen, nicht jede Erzählung hinnehmen und ertragen.



Unangemessenes Verhalten, Beleidigungen, Beschimpfungen können und müssen abgelehnt werden.

Frage: Geschieht das öfter?

Antwort: Nein. Häufig bedanken sich die Anrufenden, sagen: „Mir hat das Gespräch geholfen, danke für ihre Zeit.“

Das ist, als ob ein Blumenstrauß überreicht wird, das tut gut und motiviert. Deshalb bleiben viele mehr als 20 Jahre lang dabei.

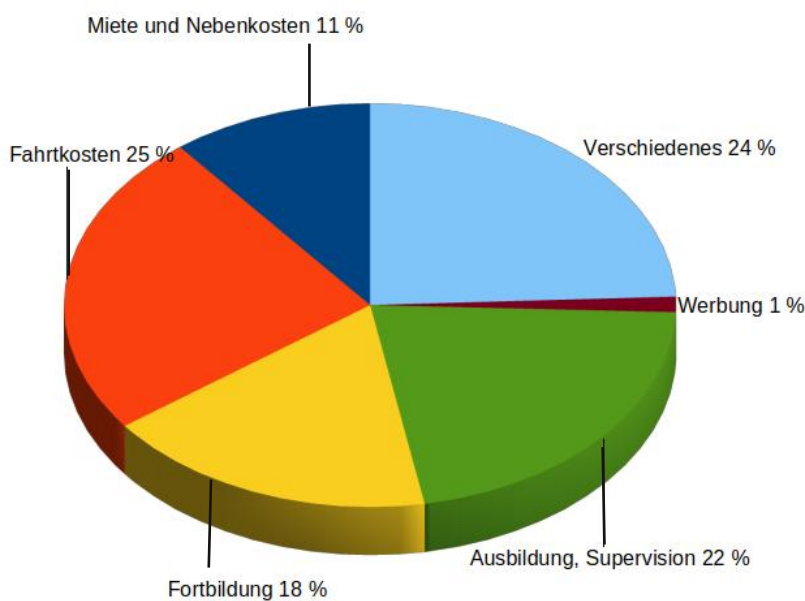
Danke, das Gespräch hätte gerne noch länger dauern dürfen.

Finanzen 2025 mit Ausblick

Zur jährlichen Frühjahrsfortbildung konnten wir 4 neue KollegInnen begrüßen. Die Aus- und Fortbildungen sind für uns die wichtigsten

Maßnahmen um den Fortbestand und die Qualität unserer Arbeit stets zu verbessern und auch in Zukunft zu erhalten. Die Aus- und Fortbildung ist für unsere Mitglieder kostenlos.

Wir haben die IT-Technik für die Arbeitsplätze verbessert und für Werbung für die Ausbildung in überschaubarem Rahmen Geld ausgegeben (s. Seite 6). An Stelle eines Sommerfestes haben wir für die Mitarbeitenden eine Reise zur TS-Stelle in Konstanz angeboten. Das wurde gerne angenommen und zu intensivem fachlichem Austausch genutzt.



Ausgaben 2025

Zwei Fortbildungen, monatliche Supervision und Erstattung der Fahrtkosten zur Dienststelle sind regelmäßige Ausgabenposten. Statt, je eine in Bad Säckingen, eine in einem kirchlichen Tagungshaus in Falkau. Für alle Mitarbeitenden im Telefondienst findet monatlich eine Supervision statt. Zusammen mit der Erstattung der Fahrtkosten für den ehrenamtlichen Dienst sind das die größten Ausgabenposten. Wir danken unseren Gönnern an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung.

Finanzielle Lage stabil

Bei allen steigenden Ausgaben ist die finanzielle Situation des Vereins stabil, da ausreichende Rücklagen vorhanden sind und generell sparsam gewirtschaftet wird. Die Aufstellung der jährlichen Einnahmen und Ausgaben weist jedoch seit einiger Zeit und für die Zukunft Fehlbeträge aus. Die ehrenamtliche Abwicklung des Geschäftsbetriebs ist manchmal herausfordernd. Wir sind auf Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Redaktion, Grafiken,
Layout und Fotos:
Karl-Wilhelm
Frommeyer,
Grafik auf Seite 8
Peggy_Marco auf
Pixabay
Titelbild auf Basis
eines Fotos von Dirk
Döbele

Über TelefonSeelsorge

Was ist TelefonSeelsorge?

Die TelefonSeelsorge bietet Menschen in Not- und Krisensituationen Hilfe an. Wer sich etwas von der Seele reden will, findet hier erfahrene Gesprächspartner, die gut zuhören, die sich einlassen, die Mut machen, und die zusammen mit dem Anrufenden nach Handlungsmöglichkeiten suchen. Die Telefonseelsorger/innen nehmen Anteil am Leben von Menschen, die einsam sind oder Angst davor haben, es zu werden. Mitunter führen sie auch Gespräche, in denen es um Leben oder Tod geht, etwa wenn unheilbar Kranke oder Menschen mit Selbsttötungsabsichten anrufen. In vielen Gesprächen geht es vor allem darum, Anliegen und Probleme offen auszusprechen, damit sich Lösungswege öffnen können. Die Anonymität der TelefonSeelsorge bietet Raum für solche Offenheit.

Organisation der TelefonSeelsorge

Die TelefonSeelsorge ist ein deutschlandweit organisiertes kostenloses Beratungs- und Seelsorgeangebot. Sie ist unter den Rufnummern 0800/1110111 und 0800/1110222 rund um die Uhr erreichbar. Dahinter steht ein Netz von 105 TelefonSeelsorge-Dienststellen vor Ort in ökumenischer, evangelischer, katholischer oder in überkonfessioneller, freier Trägerschaft. Diese sind zusammengeschlossen im Bundesverband TelefonSeelsorge Deutschland e.V. Die TelefonSeelsorge ist darüber hinaus Mitglied im Internationalen Verband für TelefonSeelsorge IFOTES mit Sitz in Genf (www.ifotes.org).

Derzeit arbeiten etwa 7.700 ehrenamtliche qualifizierte Frauen und Männer in der TelefonSeelsorge mit. Um den Belastungen ihres Dienstes gewachsen zu sein, werden die Mitarbeitenden in einem einjährigen Kurs geschult.

Die Deutsche Telekom trägt sämtliche Gebühren für die unter den beiden Sondernummern geführten Telefongespräche (Festnetz und Mobilfunk). Sie stellt

der TelefonSeelsorge außerdem ihr technisches Know-how bei der Umsetzung des Routings und der Anonymisierung der Anrufe zur Verfügung. Über die kostenfreien Freecall-Nummern leitet die Deutsche Telekom das Gespräch unbemerkt für den Anrufer an die nächstgelegene Dienststelle weiter. Sie stellt außerdem statistisches Material zur Auswertung des Anrufaufkommens zur Verfügung.

Ausbildung, Supervision, Fortbildung

Alle Interessierten, die die Arbeit am Telefon aufnehmen möchten, durchlaufen eine einjährige Ausbildung. In etwa 160 Stunden werden unter anderem die Grundlagen der Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten, sowie die Bewältigung von Krisensituationen eindringlich behandelt. Eine Hospitationsphase unter Begleitung von erfahrenen Mentor/innen führt die neuen Mitarbeitenden schließlich zum praktischen Dienst am Telefon. In 2024 haben zwei Frauen und zwei Männer die Ausbildung begonnen und im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Sie haben unser Team von etwa 40 kompetenten Mitarbeitenden erweitert.

Die Supervision ist ein Instrument der Qualitätssicherung unserer Arbeit. In kleinen Gruppen von Mitarbeitenden reflektieren wir gemeinsam mit einem/r Supervisor/in unsere Arbeit: Momente des Selbstzweifels, die eigene Unsicherheit, und unser Umgang mit Aggressionen und Beschimpfungen seitens der Anrufenden werden u.a. miteinander besprochen. Wir werden darin bestärkt, selbstverantwortlich mit unserem eigenen Befinden umzugehen, unsere Seelsorgekompetenz wird ausgebaut, und die Gesprächsführung wird verbessert.

Eine weitere, wichtige Grundlage unserer Arbeit sind die in der Regel zweimal im Jahr stattfindenden Fortbildungen. Dadurch wird die Qualität unserer Arbeit verbessert und das Spektrum unseres Wissens permanent erweitert.

Wir über uns

Die TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut ist eingebunden in das Netz der TelefonSeelsorge in Deutschland. Wir arbeiten überkonfessionell, überparteilich und rein ehrenamtlich. Neben kirchlichen und öffentlichen Zuschüssen finanzieren wir unsere Arbeit überwiegend durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags arbeiten wir eng zusammen mit der rund um die Uhr arbeitenden TelefonSeelsorge Freiburg.

Dienststelle:	TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut
Einzugsgebiet:	Landkreise Lörrach und Waldshut, ca. 396.000 Einwohner
Trägerverein:	TelefonSeelsorge Lörrach-Waldshut e.V. Bahnstraße 4 · 79657 Wehr
Kontakt:Telefon:	0 77 62 / 80 74 21 (Anrufbeantworter)
E-Mail:	ts.loe-wt@t-online.de und ausbildung@telefonseelsorge-loe-wt.de
Vorstand:	Sabine Schimkat (1. Vorsitzende, seit 27.9.24) Karl-Wilhelm Frommeyer (2. Vorsitzender) Fünf weitere Vorstandsmitglieder
Ausbildung:	Reinhold Grüning bis 2025 Dr. Birgit Volk (Konzeption Dipl.-Theologin, Supervisorin DGsv) ab 2026 mit weiteren Referenten
Fortbildung:	Dr. Birgit Volk (Dipl.-Theologin, Supervisorin DGsv)
Supervision:	Reinhold Grüning, Leitung Jürgen Bendig (Dipl.-Religionspädagoge, Pastoralpsychologe) bis Ende 2025 Ursula Hänni-Grina (Dipl.-Religionspädagogin, Supervisorin DGsv) Marina Schlosser (Trainerin für Gruppendynamik DGGGO, Master of Arts Supervision und Coaching (eFH Freiburg) ab 2026 Dr. Birgit Volk (Dipl.-Theologin, Supervisorin DGsv)
Spendenkonto:	Volksbank Dreiländereck eG IBAN: DE90 6839 0000 0006 1116 02 BIC: VOLODE66
Weitere Infos:	www.telefonseelsorge-loe-wt.de www.ts4loewt.de www.telefonseelsorge.de (TelefonSeelsorge Deutschland, Dachorganisation)